



Spessartbund-Vorstandssprecher Peter Lill-Hendriks bei der Vertreterversammlung des Spessartbunds in Aschaffenburg.

Leitbild für den Spessartbund

Vertreterversammlung des Spessartbunds in Nilkheim

Aschaffenburg. »Gemeinsam draußen gestalten und erleben«: So lautet die Überschrift des Leitbildes, das die Vertreterversammlung des Spessartbunds auf ihrer Tagung am Samstag, 9. November, im Bürgerhaus Nilkheim einstimmig beschlossen hat. Vorausgegangen war ein intensiver Abstimmungsprozess des Spessartbund-Vorstands mit seinen Ortsgruppen.

Gerrit Himmelsbach, Vorstand Familie, erläuterte den 90 anwesenden Mitgliedern die Beweggründe für das Leitbild. Die Ortsgruppen sollten darauf zurückgreifen können und das Gemeinsame aller Vereine damit zum Ausdruck bringen. Der Spessartbund sei auch ein Gesellschaftsverein und halte durch seine Aktivitäten die Gesellschaft zusammen, so Himmelsbach. Dennoch sei das Papier nicht in Stein gemeißelt, sondern als lebendig zu verstehen.

Spessartbund Klammer für die Gesellschaft

Harald Menzel, Vorsitzender des gastgebenden Vereins Wanderfreunde Schönbusch Nilkheim, freute sich in seiner Begrüßung, dass die Spechte den Weg nach Nilkheim gefunden hatten. Den Wert des Spessartbunds für die Gemeinschaft hob auch Präsident Winfried Bausback in seiner Begrüßung hervor. Sowohl die Gemeinschaft innerhalb der Vereine, aber auch die Gemeinschaft in den jeweiligen Gemeinden des Spessarts werde durch die Arbeit des Spessartbunds gestärkt – der eine wichtige Klammer für die heimatische Gesellschaft bilde. Auch der Aschaffener Oberbürgermeister Jürgen Herzing befürwortete in seinem Grußwort die Tatsache, dass der Dachverband der Wandervereine im Spessart sich aktiv in aktuelle gesellschaftliche Themen einbringe. Er lobte die regionale Zusammenarbeit auch bei Tourismus, Naturpark und Wirtschaftsförderung.

Wandern, Kultur und Naturschutz

Der diesjährige Vorstandssprecher, Finanzvorsitzender Peter Lill-Hendriks, führte durch die Versammlung und stellte die vielfältigen Aktivitäten des Spessartbunds im laufenden Jahr vor. Besondere Erwähnungen fanden der Tag des Wanderns, das Spessartbundesfest, die Präsenz auf dem Deutschen Wandertag, der MTB-Kurs, die Familienarbeit, der Spessartbund-Wanderpass sowie die Kulturfahrt zum Kloster Lorsch. Leslie Raab, Vorsitzende für Naturschutz, berichtete über ein Positionspapier zum Thema erneuerbare Energien, das derzeit in Arbeit sei und im Frühjahr zur Abstimmung kommen soll.

Spessartbund bringt Menschen zusammen

Zur aktuellen Diskussion um eine mögliche Biosphärenregion im Spessart stellte der Aschaffener Landrat Alexander Legler den Status Quo vor. Derzeit entschieden die einzelnen Spessartgemeinden, ob und wie sie sich an einer möglichen Biosphärenregion beteiligen würden. Wichtig sei es, eine möglichst einheitliche Gebietskulisse zu erreichen, damit eine Bewerbung auch erfolgreich sein könne. Laut Legler ist eine Biosphärenregion ein Projekt der Regionalentwicklung. Er kritisierte jene, die diesen Prozess mit bewussten Falschmeldungen torpedierten. Abschließend bedankte sich Legler ebenfalls beim Spessartbund für dessen Arbeit: »Der Spessartbund spaltet nicht, sondern bringt die Menschen zusammen.«

Ausblick auf das Wanderjahr 2025

Nach der Verabschiedung des Haushaltsplans für 2025 stellten sich zwei neue Mitgliedsvereine vor: das Jugendzeltlager Hösbach-Bahnhof und der Wanderverein Laudenbach. Geschäftsführerin Heike Buberl-Zimmermann blickte auf das kommende Spessartbund-Jahr voraus und kündigte eine Vielzahl an Veranstaltungen an: den Tag des Wanderns am 14. Mai, die Aktion »Der Landkreis wandert« mit Kinderwandertag am 18. Mai in Laufach, das Spessartbundesfest als Familienevent am 29. Juni im Schullandheim Hobbach und die Halbjahresversammlung am 5. April, bei der es um die Mitglieder- und Beitragsordnung und um das Papier zu erneuerbaren Energien gehen soll. Wie üblich endete die Versammlung mit dem gemeinsamen Singen des Spessartbundesliedes.

Text: Michael Seiterle,
Fotos: Heike Buberl-Zimmermann

Spessartbund-Präsident Prof. Winfried Bausback begrüßt die Spechte.



Die neue Ortsgruppe Hösbach-Bahnhof stellt sich vor (links Hannah Kremer, rechts Philipp Weineck).

Garten soll Vielfalt der Natur zum Ausdruck bringen

Gärtnermeister spricht beim Sulzbacher Naturschutzstammtisch über Biodiversität – Auch Brennessel und Totholz sind gefragt

Sulzbach. Der Vorstand des Wandervereins Spessartfreunde, Manfred Bischoff, begrüßte die Teilnehmer am Mittwoch, 23. Oktober, im Wanderheim. Besonders freuten sich über den regen Besuch die beiden örtlichen Naturschutzwart Winfried Korn und Manfred Horbelt. Das Hütten-Team hatte belegte Brötchen garniert mit feinen Kräutern vorbereitet und bediente die Gruppe mit Getränken.

Das Thema des Stammtisches war »Naturnahes Gärtnern zur Erhaltung der Biodiversität«. Der Referent Matthias Staab ist seit 1995 im eigenen Betrieb als Gärtnermeister tätig und nebenbei u. a. Umweltbeauftragter sowie im Vorstand des BUND Miltenberg tätig. Das Hauptaugenmerk bei der Gartenneu- bzw. -umgestaltung legt er auf eine »naturnahere Gestaltung« von Gärten, Hofbeeren und sonstigen Grünanlagen. Biodiversität

heißt nichts anderes, als dass alle Lebewesen neben- und auch miteinander leben können.

Ein Garten soll die Vielfalt der Natur zum Ausdruck bringen sowie eine Nutzung durch Mensch und Tier ermöglichen. Der naturnahe Garten unterliegt einem ständigen Wandel und sollte die Elemente Wasser, Erde und Luft umfassen. Auch die Brennessel ist gefragt, weil sie für bestimmte Insekten notwendig ist. Totholz lässt sich immer gut integrieren, z. B. als Rankhilfe für Rosen. Auch Upcycling ist im Garten möglich, ob als Deko oder Hilfsmittel, etwa für ein Insektenhotel. Fassadenbegrünung schafft Kühle in Häusern – eine natürliche Klimaanlage – und bietet Verstecke für Vögel. Spatzen lieben wilden Wein ganz besonders. Im Herbst gilt es, die Blätter unter den Sträuchern zu verteilen und nicht wegzufegen. Stauden in verschiedenen Arten

sind schöne Begleiter. Ihr Rückschnitt erfolgt besser im Frühjahr, so haben die Tiere Schutzräume im Winter. Unterpflanzung sollte man auch nicht außer Acht lassen.

Blumenwiesen zu säen ist müßig, da diese oft nur einjährig sind. Besser ist es, die bestehende Wiese zu belassen und wachsen zu lassen. Wichtig ist für jeden Garten die richtige Erde, die möglichst immer lose gekauft werden sollte.

Herr Staab zeigt jeweils die entsprechenden Fotos sowohl von interessanten Gärten als auch mit zahlreichen, teilweise seltenen Insekten. Im Anschluss an den sehr interessanten Vortrag entspannt sich ein lebhafter Austausch untereinander. Noch einmal herzlichen Dank an den Referenten, der in Begleitung seiner Frau erschienen war, als auch an die Sulzbacher Gastgeber.

Text: Leslie Raab



Termine der Ortsgruppen

- 29. Dezember 2024:** Traditionelles Fleischbraten der Spessartfreunde Volkersbrunn ab 12 Uhr an der Eichenberghütte in Volkersbrunn.

Verantwortlich für die vier Seiten »Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V. (Gerrit Himmelsbach), Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021/15224, Fax: 06021/21494
E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de • www.spessartbund.de
Die vier Seiten der Nachrichten finden Sie auch auf unserer Homepage unter: <https://spessartbund.de/nachrichten-og/>

Glattbacher Kindergarten geht regelmäßig wandern

Kooperation mit Wanderverein bringt die Kinder nach draußen – »Für Bewegung begeistern«

Glattbach. Seit Oktober 2018 finden regelmäßig Wandertouren des Kindergartens Storchennest mit der Vorsitzenden des Glattbacher Gesellschaftsvereins Heidrun Schuck statt. Entstanden ist diese Kooperation durch das Projekt »Let's Go – Familien, Kids und Kitas« des Deutschen Wanderverbandes. »Ziel ist es, Kinder in Kitas und darüber die Eltern/Familien für regelmäßige Bewegung draußen begeistern. Kinder und ihre Familien motivieren, an Familienaktivitäten im Verein teilzunehmen für mehr gemeinsame Zeit, früh positive Erlebnisse in und mit der Bewegung und der Natur schaffen«, so stand es im Projektantrag auf Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit.

Schon 2019 konnten zwei Kinder mit dem Wanderabzeichen in Bronze und einer Urkunde des Deutschen Wanderverband ausgezeichnet werden. Sie hatten es geschafft im Kindergartenjahr zehn Touren zu absolvieren. Heuer, fünf Jahre später, nach Corona-Lock-Down und zahlreichen damit verbundenen Einschränkungen ist es wieder gelungen, an alte Glanzzeiten anzuknüpfen. Ein Kind erreichte die zehn Touren, einige andere neun und ca. 50 Kinder erwarbten sich bis zu acht Stempel in ihrem Wanderpass. Die Kinder erhielten bei der letzten Tour im Kindergartenjahr im Juni eine Urkunde, auf der die absolvierte Anzahl eingetragen war.

Bei den monatlichen Touren der Storchennest-Kinder lernen sie ihre Heimatgemeinde Glattbach und die Besonderheiten in der Natur besser kennen, begleitet von verschiedenen Erzieherinnen und manchmal auch von Wuppi, dem Außerirdischen, dem sie alles erklären.

Im Jahresverlauf sammeln sie Samen und Früchte, erleben das Rascheln des bunten Herbstlaubs und später die ver-



Die Kinder »schwimmen« durch die Wiese.
Foto: H.Schuck



Baumstamm-Vesper.
Foto: Heidrun Schuck



Wanderführerin Heidrun Schuck überreicht Martha Fabos die Urkunde des Wanderabzeichens.

Foto: Kindergarten Storchennest

gängliche Schönheit der Eiskristalle. Im Februar lernen sie Schneeglöckchenplätze kennen und riechen im Frühling an ersten Blüten der Obstbäume. Im Sommer »schwimmen« sie durch das hohe Gras, erfahren, wie gut Äpfel von der Streuobstwiese schmecken, ertasten Rinden der verschiedenen Baumarten und auch das weiche Moos.

Gemeinsam erwandern sie die nähere Umgebung, finden Glitzersteine am Grauen Stein und packen so viele in den Rucksack, dass ein Mädchen umfällt und feststellen muss: »Der Rucksack ist zu schwer« und kräftig aussortiert! Die Kids lernten ihre Grenzen kennen beim Balancieren auf den Glattbacher Felsen oder auf Baum-

stämmen am Wegesrand. Auf ihnen lässt es sich auch ausgezeichnet vespern. Man muss aber die Brotdose auf den Knien halten können. Dass leider nicht alle mit der Natur sorgfältig umgehen, mussten sie als Mülldektive erfahren!

Zu den gewerteten Aktivitäten zählen auch Vereinsaktionen des Gesellschaftsvereins wie das Schmücken des Weihnachtsbaums für Tiere, die Feierabendwanderung in den Sommerferien oder der Grenzgang mit den Feldgeschworenen. Neu sind eine Oma- und Opa-Tour, die auf Anregung eines Kindes ins Programm aufgenommen wurde und super bei allen Beteiligten ankam. Neu ist auch ein gemeinsamer Wandertag mit den Grundschulern der 1. Klasse. An der Hieronymus-Buche erzählten die Kinder der Lehrerin die schaurige Geschichte dieses Ortes.

Die erste Tour im neuen Kindergartenjahr mit den Vorschülern nutzte die Wanderführerin Heidrun Schuck, um das Abzeichen in Bronze und die Urkunde des Deutschen Wanderverbandes an Martha Fabos zu überreichen, begleitet von vielen Glückwünschen und herzlichem Applaus der Wandergruppe. Hoffentlich finden sich viele Nachahmer!.

Text: Heidrun Schuck



Die Wanderlust Breunsberg an der Centgrafenkapelle bei Bürgstadt.

»Indian Summer« bei geschichtsträchtiger Tour

Wanderlust aus Johannesberg-Breunsberg unternimmt im Raum Miltenberg eine Wanderung in die Vergangenheit

Bürgstadt. Durch mehrere Epochen geleitete Wanderführer Burkhard Staab die »Wanderlust« aus dem Johannesberger Ortsteil Breunsberg am 27. Oktober. 17 Wanderer/innen starteten vom Parkplatz »Stutz« oberhalb von Bürgstadt im Kreis Miltenberg auf dem Nibelungensteig über den Wannenberg bis zur Burgruine Freudenberg. Entlang des Nibelungensteigs wurden durch zahlreiche interessante Infotafeln Personen und Ereignisse der Nibelungensage vorgestellt.

Die erste geschichtliche Station, die Centgrafenkapelle, führte ins 17. Jahrhundert. Der Bürgstädter Centgraf Leonard Gackstadt hatte 1629 mit dem Bau der Kapelle begonnen. Aufgrund der Wirren des 30-jährigen Krieges stoppte um 1630 der Kapellenbau und wurde nicht mehr weitergeführt. Zwei bereits fertiggestellte Glocken befinden sich noch heute auf dem Franziskanerkloster Engelsberg.

Die Heunefässer, zwei auffällig große liegende Steinsäulen rechts des Wanderweges, wurden wahrscheinlich um 1100 für den Bau des Mainzer Doms gefertigt.

In der Urnenfelderzeit (1200 – 700 v. Chr.) entstand ein keltischer Ringwall auf dem Wannenberg. Ein Tor wurde dort freigelegt und rekonstruiert – ein ehrwürdiger Ort für die anstehende Mittagspause mit Rucksackverpflegung.

Am Gipfelkreuz auf dem Wannenberg wurde mit 482 m der höchste Punkt der Wanderung

erreicht. Nach dem Eintrag im Gipfelbuch begann der Abstieg zur Ruine Freudenberg. Bischof Heinrich III. von Würzburg hatte um 1196/1197 mit dem Bau der Burg begonnen. Später ging der Besitz an die Grafen von Wertheim über. Nach deren Aussterben im Jahr 1556 kam es zum fortschreitenden Verfall der Burg. Lediglich der runde Kanonenturm auf der Südseite wurde weiter als Gefängnis genutzt, unter anderem auch für Hexenprozesse. Die Ruine wird noch heute alle zwei Jahre für die Burgfestspiele genutzt.

Der Rückweg auf dem Mainwanderweg führte über das »Räuberschlösschen«, bei dem es sich nach neueren Erkenntnissen um die Reste der Frohburg handelt, die zuletzt 1196 urkundlich erwähnt wurde. Vermutlich diente die Frohburg zur Sicherung einer Mainfurt bei dem heutigen auf den gegenüberliegenden Mainseite gelegenen Ort Kirschfurt.

Auf dem Rückweg nach Bürgstadt zeigte sich der »Indian Summer« von seiner besten Seite. Der wolkenverhangene Himmel riss auf und die Wandergruppe kam bei strahlendem Sonnenschein zum Ausgangspunkt zurück. Fast 14 km waren zurückgelegt und 400 Höhenmeter erwandert worden. Bei der abschließenden Einkehr in Großheubach kamen die Wanderer wieder in der Neuzeit an.

Text und Foto: Wanderlust 1948 Breunsberg e. V.

Deutsche Wanderjugend im Spessartbund

Jahrestagung bei Fidelio Schweinheim



Die Gruppe der Jahrestagung der Deutschen Wanderjugend im Spessartbund vor dem Fidelio-Wanderheim.

Aschaffenburg. Am 26. Oktober traf sich die deutsche Wanderjugend (DWJ) im Spessartbund im Wanderheim Fidelio zur Jugendwartetagung der Ortsvereine des Spessartbunds. Der Einladung waren Jugend- und Familienwarte aus zwölf Vereinen gefolgt. Außerdem nahmen Vertreter und Vertreterinnen der Bayerischen Wanderjugend, des Gaus Aschaffenburg und des Spessartbund-Vorstands teil.

Nach der Begrüßung durch den Finanzverwalter der DWJ im Spessartbund, Wolfgang Ascherfeld und Christian Karpf vom gastgebenden Gesellschaftsclub Fidelio, folgten Berichte zu den Bundes- und Landesjugendorganisationen im Deutschen Wanderverband und zu den Kreis- und Bezirksjugendringen. Höhepunkt der Arbeit der DWJ im Spessartbund sei in diesem Jahr das Zeltlager in Sulzbach gewesen, so Ascherfeld. Für das kommende Jahr kündigte er das Moto-Cross-Gelände in Goldbach als Austragungsort an. Die Bayerische Wanderjugend plant verschiedene Aktionen 2025: »Winter-Survival«, einen High-Line-Tag, eine Ausbildung zum Tour-Guide und ein Bergwaldprojekt in Heigenbrücken.

Im Anschluss berichteten die Vertreterinnen und Vertreter der anwesenden Ortsvereine über ihre vielfältigen Aktivitäten im Jugend- und Familienbereich. Ob Familienfeste, Spieleabende, Aktionen auf Ferienspielen, Zeltlager, Basteln oder Themenwanderungen – die Ideen und Veranstaltungsangebote waren ebenso zahl- wie abwechslungsreich. Vertreten waren die Ortsvereine aus Hain, Sailauf, Reichenbach, Obernau, Rückersbach, Dieselschlucker Rückersbach, Breunsberg, Schweinheim, Hörstein, Birkenreisler Hohl, Jugendzeltlager Hösbach-Bahnhof und Großostheim.

Ebenfalls auf der Tagesordnung stand der Tag des Wanderns am 18. Mai 2025 in Laufach, für den umfangreiche Aktionen der DWJ geplant sind. Bei den abschließenden Nachwahlen wurde leider kein Kandidat für den Posten des Hauptjugendwartes und des stellv. Hauptjugendwartes gefunden.

Text: Michael Seiterle, Foto: Spessartbund